den unserer Arbeit all das zu leisten, was die neuen Ideen des entwickelten sozialistischen Systems, die Genosse Walter Ulbricht hier dargelegt hat, von uns verlangen werden. Ressortgeist und übermäßige Papierarbeit, Festhalten an geschäftsführenden Funktionen und Verteilerideologie hängen uns noch an. Heute arbeiten wir noch ohne elektronische Informationssysteme, und der Bleistift ist in der Bürotechnik noch das wichtigste Hilfsinstrument. Aber Analyse und Prognose im ökonomischen Gesamtsystem als Leitungsmethode verlangen von uns ein weitgehendes Umdenken auf solche Faktoren wie die wirtschaftliche Rechnungsführung und die Eigenerwirtschaftung der Mittel in den Räten der Bezirke, Kreise, Städte und Gemeinden und ihre Verwendung zur Erzielung der höchsten ökonomischen und politischen Effektivität.

Wenn ich das hier sage, so will ich damit zum Ausdruck bringen, daß wir uns voll und ganz bewußt sind, was die Ergebnisse des VII. Parteitages von uns verlangen werden. Natürlich haben wir heute schon erfahrene Staatsfunktionäre, die unter der Führung unserer Partei, ihres Zentralkomitees und von der ständigen schöpferischen Arbeit des Genossen Walter Ulbricht viel gelernt haben. Dabei muß man auch solche Methoden der Führung heraussteilen wie den Besuch einer Arbeitsgruppe des Politbüros und des Ministerrates unter Leitung des Genossen Walter Ulbricht, die in mehreren Bezirken, unter anderem auch im Bezirk Halle, weilte. Diese Beratung bestand für uns nicht einfach in Ratschlägen und Hinweisen. Das war eine gründliche marxistisch-leninistische Schulung über Grundfragen der sozialistischen staatlichen Leitungstätigkeit.

Wenn Genosse Willi Stoph heute von den Perspektivplänen der Bezirke sprach, so kann man sagen, daß gerade der Besuch der Arbeitsgruppe unter Leitung des Genossen Walter Ulbricht uns den Blick weitete für das perspektivische und prognostische Denken im Staatsapparat, uns veranlaßte, solche perspektivischen Fragen anzupacken, die es uns gestatten, das Gesamtproblem der Entwicklung eines Bezirkes im Rahmen des Perspektivplanes unserer Republik in den Griff zu bekommen. Als Ergebnis dieser Beratung besitzen wir heute die Grundlagen des Perspektivplanes des Bezirkes mit dem Generalbebauungsplan, dem Generalverkehrsplan, dem Plan zur Entwicklung des Bauwesens sowie dem Plan für die Versorgung und die Naherholung.

Mit diesen Grundlagen, an denen zahlreiche Arbeitsgruppen mitwirkten — Arbeitsgruppen von Staatsfunktionären, Volksvertretern und wissenschaftlichen Instituten — besitzen wir heute ein komplexes Führungsin-